

Zu den Eschweger Opfern des Holocaust gehörte auch das Ehepaar **Markus Himmelstern und Johanna Himmelstern** geb. Bernstein.

Markus (genannt „Max“) Himmelstern wurde am 12. Mai 1877 in Beverungen geboren. Er war der Sohn des Metzgers Moses Himmelstern und dessen Frau Riekchen. Max Himmelstern kam als junger Mann mit 22 Jahren nach Eschwege und wohnte hier zunächst in der Herrengasse 9, in der Aaron Plaut eine Stock- und Peitschenfabrik betrieb. Als sein Beruf wird „Prokurist“ genannt. Im Jahr 1910 gründete er gemeinsam mit Abraham Goldbach die Stock- und Peitschenfabrik Goldbach & Co., die ihre Niederlassung am Stad 46 hatte, dort, wo sich heute Woolworth befindet. Eschwege war zu dieser Zeit ein Zentrum der Stockindustrie, auch einige andere Stockfabriken hatten jüdische Besitzer.

Im Jahr 1912 heiratete Max Himmelstern in Fröndenberg an der Ruhr die 26jährige Johanna Bernstein. Das Paar bezog gemeinsam eine Wohnung in der Friedrich-Wilhelm-Straße 48 in Eschwege. Max Himmelstern war von 1916 bis 1919 Soldat im Ersten Weltkrieg. Während der Weltwirtschaftskrise Ende der zwanziger 1920iger Jahre scheint die Fabrik ihre Produktion eingestellt zu haben, so wie andere Eschweger Stockfabriken auch. Die Firma bestand jedoch weiter. Als sie im Jahr 1938 im Zuge der so genannten Arisierung der Wirtschaft aufgelöst werden sollte, gaben die Besitzer an, dass man zwar keine Arbeiter mehr beschäftige, aber noch über erhebliche Lagerbestände verfüge, aus denen regelmäßig verkauft würde. Im Jahr 1940 wurde die Firma aufgelöst und das Betriebsgebäude von einem Autohaus übernommen.

Johanna Himmelstern wurde im Juni 1941 – sie war damals 55 Jahre alt - in das Frauen-Konzentrationslager Ravensbrück gebracht. Knapp vier Monate später, im Oktober 1941, wurde Max Himmelstern als politischer Gefangener verhaftet und in das Konzentrationslager Dachau gebracht. Welche politischen Verfehlungen ihm vorgeworfen wurden, wissen wir nicht. Max Himmelstern starb in Dachau am 15. Juni 1942, angeblich an „Versagen des Kreislaufs bei Herzmuskelentartung“, wie es in der Sterbeurkunde heißt. Diese fiktive Todesursache wurde häufig bei KZ-Opfern genannt.

Seine Frau Johanna wurde im März 1942 aus dem Konzentrationslager Ravensbrück in die Tötungsanstalt Bernburg verlegt. Da Ravensbrück zu diesem Zeitpunkt noch über keine eigene Gaskammer verfügte, wurden im Frühjahr 1942 über 1.600 Frauen, davon etwa die Hälfte Jüdinnen, nach Selektion in der NS-Tötungsanstalt Bernburg vergast. Darunter war auch Johanna Himmelstern. Sie wurde am 11. März 1942 ermordet.